

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

3.5.1836 (Nr. 123)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 123.

Dienstag, den 3. Mai

1836.

## Baden.

\* Pforzheim, 1. Mai. Vorgestern wurde die Prüfung an dem hiesigen Taubstummeninstitut gehalten. Seine königliche Hoheit der Großherzog Leopold geruhen auch diesmal, mit liebevoller Theilnahme beizuwohnen, dem Laufe der Prüfung zu folgen und die Resultate zu würdigen. Seinem Auge entging keines derselben. Diese Resultate eines mühsamen, geduldigen Fleißes waren nicht minder befriedigend, als früher, in einer Beziehung sogar überraschend. Aufmerksam gemacht durch ausverweiltige Erfahrungen über das Gefühl von Taubstummen für Musik, wandte Lehrer Arnold seine Aufmerksamkeit auf diesen Zweig der Ausbildung bei den Unglücklichen. Und siehe, es gelang! Einer der Zöglinge spielt bereits mit vieler Sicherheit leichtere Stücke nicht bloß mechanisch, sondern mit verändertem Takte, kann Forte und Piano unterscheiden, und bemerkt bei verschlossenen Augen genau den Unterschied hoher und niederer Töne. Die Erscheinung zog die Aufmerksamkeit Seiner königlichen Hoheit um so mehr auf sich, als sich dadurch ein Mittel darzubieten scheint, den Gehörsinn der Armen merklich zu verfeinern, wenn auch nicht vollständig wieder herzustellen. Schöner Lohn für eine Mühe, die auf den ersten Anblick so wenig zu versprechen schien. Dabei erfreuten die Zöglinge ihren hohen Gönner nicht weniger durch ihre Gewandtheit in Turnübungen, als durch ihr fröhliches, heiteres Aussehen.

Heil einer Anstalt, für welche durch Gottes Fürsorge das Herz des Fürsten mit so reger Liebe sorgt, deren Lehrer für harte Anstrengung eine solch lohnende Aufmerksamkeit genießen.

## Bayern.

München, 28. April. In dem großen Kaisersaale des Neubaus der Residenz gegen den Hofgarten hin werden, wie wir hören, die Wittelsbacher Herzoge angesetzt werden. Ueberhaupt wird dieser Bau an Pracht und Großartigkeit kaum einem andern nachstehen. — Man glaubt, Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Oesterreich, werden sicher auch bis zur Mitte des kommenden Monats dahier eintreffen, was die seltenen Festlichkeiten noch mehr erhöhen wird, da es bereits 20 Jahre her ist, seit jene hohe Frau München nicht mehr sah. — Man spricht von Errichtung einer inländischen Renten-, quasi Pensions-Anstalt für alle Klassen von Staatsbürgern in Bayern. — Die Rechtskandidaten an der hiesigen Hochschule, welche die Absolutoralprüfungen im vorigen Jahre nicht bestan-

den, haben zur Wiederbestehung derselben das Sommersemester hindurch sich zu immatriculiren und die Kollegien zu hören statt des beliebigen Privatstudiums.

(Baier. Nat. Ztg.)

Zweibrücken, 26. April. Es ist Ihnen sicher bekannt, daß Dr. Wirth seine Strafzeit in Kaiserslautern überstanden hat und seine noch übrige auf der Festung Oberhaus binnen sechs Wochen übersteht, sodann nach Hof gehen, und dort unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden wird. Bei diesem Ausgang einer Sache, die früher so unnötig vieles Aufsehen gemacht hat, wünschen wir Rheinbaiern von ganzer Seele, es möge keine Zeit mehr solche Verirrungen bringen und der sonst talentvolle Wirth seine geistige Kraft höhern Studien zuwenden, wie er es bereits jüngst, wenn auch nur versuchsweise, gethan hat. Um der Menschheit zu nützen, ist es vor Allem nothwendig, eine friedliche Entwicklung ihrer geistigen Anlagen zu erregen, sie in ihren obnehin naturgemäßen und darum nothwendigen Fortschritten zu höherer Selbsterkenntniß oder Freiheit zu segnen, doch aber sie nie zu fruchtlosen Kämpfen zu reizen und durch diese den Fluch auf ihren Frieden zu schleudern. Hr. Wirth hat der leider unglücklichen Erfahrungen genug über seinem Haupte und unter seinen Füßen gesehen und sie werden wohl hinreichen, jedem, der in Zukunft Lust haben möchte, ähnliche Bahnen zu betreten, eine Masse von Warnungen in die von erzeßlicher Begeisterung befangene Seele zu legen. Die Gutgesinnten unsers Kreises insgesammt haben dem schwer Geprüften verziehen und wünschen neben einem warmen Lebewohl ihm und den Seinigen alles Glück für die Zukunft, sind aber auch überzeugt, daß er der edlen Bewohner unserer Provinz stets mit Achtung gedenken werde. — Die von der Speyerer Zeitung stets mit aller Energie bekämpften pietistischen Umtriebe scheitern allmählich an dem gesunden Sinne der großen Volkemasse und ihr Verschwinden ist vorauszusehen. Dagegen wollen die Auswanderungen nach Amerika nicht abnehmen, obgleich oft die kläglichsten Begriffe von den in jenes Land hinüber Gewanderten einlaufen. — Der Zollverein erhöht immer noch die Negsamkeit unseres Handels.

## Rurhessen.

Kassel, 25. April. Auch in Rurhessen tritt für die Folge eine Beschränkung der Lektüre ausländischer Tagesblätter ein. Die Oberpostinspektion hat nämlich ein gedrucktes Verzeichniß aller der fremden Zeitungen und Journale

ausgegeben, die bei unsern Postämtern bestellt werden können; diejenigen Blätter, welche in diesem Verzeichnisse sich nicht aufgeführt finden, sind als solche zu betrachten, mit deren Versendung die Posten sich nicht weiter befassen, so daß denen, die sie dennoch halten wollten, nichts übrig bleiben würde, als sie täglich unter ihrer Adresse in Briefkouvert zu beziehen, und das Porto nach dem Posttarif für gewöhnliche Briefe zu bezahlen. Die Sache gleicht daher einem indirekten Verbote. Unter den französischen Blättern, deren Bestellung unsere Posten ferner noch übernehmen, bemerkt man, außer dem *Moniteur*, das *Journal de Paris*, den *Courrier français*, die *Gazette de France*, die *Quotidienne*, unter den englischen die *Times*, den *Courier*, den *Standard*, die *Morning-Post* und den *Herald*. Die bisher abonnierten Blätter Frankreichs und Englands werden indessen noch bis zum Ablauf dieses Semesters versandt. Es ist hier nicht der Platz, auf diese Maaßregel näher einzugehen, indessen kann sie ihrer Natur nach nur eine vorübergehende seyn, denn wie lange wird es währen, daß nach allen Hauptrichtungen Deutschlands tägliche Eisenfahrten bestehen werden, wo dann die Beziehung der Blätter auf diesem Wege und zum Privatgebrauch doch kaum mehr erschwert werden könnte. Beständen vollends einmal Eisenbahnen, so dürfte diesen der ungetheilte Verschleiß der Journale zufallen.

(Allg. Btg.)

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 28. April. Schon am ersten Tage unseres Pferdemarkts wurde der Handel lebhaft betrieben, was selbst bei den vielen Neugierigen, welche sich einfanden, bemerkt wurde, am andern Tage (dem 26. April) aber nahm offenbar der Markt denjenigen Charakter an, welcher seine Entstehung begründete, nämlich den eines Vereinigungspunktes für den Pferdeverkehr, mit besonderer Richtung auf Luxuspferde. Es fiel angenehm in die Augen, daß zwar weniger, aber meistens schöne Pferde aufgestellt, und eine Menge Käufe geschlossen wurden, auch ging in den Ställen manches Pferd von einem Besitzer auf den andern über. Die verschiedenen Kaufspreise stiegen hinauf bis zu 80 Louisd'ors pr. Pferd; die Summen, welche in Umlauf kamen, sind, wie die Anzahl der Käufe, sehr beträchtlich, können aber, bei der völligen Freiheit dieses Verkehrs, welche eine amtliche Anzeige überflüssig macht, auch nicht annähernd angegeben werden.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß sowohl die Käufer, deren viele aus dem benachbarten Auslande, aus Baden, Baiern, Frankreich und der Schweiz anwesend waren, sowie die Verkäufer, durchaus ihre volle Zufriedenheit über den Markt äusserten und dessen ferneres Emporblühen als eine unzweifelhafte Sache darstellten.

(S. M.)

#### D e s t e r r e i c h.

Wien, 26. April. Die Reduktionen in der kais. Armee folgen sich rasch. Wie ich schon im vergangenen Spätjahr anzeigte, hat nunmehr die Reduktionsmaaßregel

sich auch auf die Landwehr ausgebehnt. Von jedem der 35 Landwehrbataillone werden in Folge kais. Beschlusses unverzüglich zwei Kompagnien aufgelöst; nur die beiden gegenwärtig in Mainz garnisonirenden Landwehrbataillone Langenau und Fleischer sind hievon ausgenommen. Ferner ist bereits die Reduktion der 9ten Division bei sämtlichen ungarischen Infanterieregimentern angeordnet. Man rechnet, daß durch diese Maaßregel allein gegen 500 Offiziere überzählig werden, die ihre allmähliche Wiedereinreihung bei der Infanterie oder auch bei der Kavallerie, wo vorläufig keine Reduktionen statt finden, abwarten müssen. Noch umfassendere Reduktionen sind ihrer Ausführung mehr oder weniger nahe; namentlich soll das mobile Korps in Italien bis auf 30,000 Mann, und bei sämtlichen Linieninfanterieregimentern jede Kompagnie um weitere 40 bis 60 Mann vermindert werden. Auch sollen neuerdings bei der Artillerie und dem Train eine große Anzahl Pferde verkauft werden, so daß nur im höchsten Fall die Bespannung von 70 Batterien für die ganze Armee beibehalten würde. Mehrere Generale sind dadurch schon disponibel geworden, namentlich traf dieses Loos die Feldmarschalllieutenants v. Seppert und Esollich; die Generalmajore v. Bubna, v. Nageldinger und v. Bittner sind quiesziert worden. Der Feldmarschalllieutenant v. Bretschneider ist zum Festungskommandanten in Piacenza ernannt. — Auf die Börse konnten diese, deutlicher als alles Andere für einen dauernden Frieden sprechenden Maaßregeln bei ihrer gegenwärtigen Ausführung keinen großen Einfluß üben, da man lange schon mit ziemlicher Sicherheit ihrer Vollziehung entgegen sah. Die dadurch erzwungenen Ersparnisse werden sich auf die Summe von 9 Mill. Gulden jährlich belaufen, und damit vollends das sich seit dem Jahre 1831 in den Staatseinnahmen jährlich ergebende Defizit vollkommen gedeckt werden. Der Stab des aus Italien zurück kehrenden Infanterieregiments Deutschmeister wird nach Wien verlegt. (Allg. Btg.)

— Die k. k. Akademie der bildenden Künste hat in ihrer letzten Generalversammlung, unter Vorsitz ihres Kurators, Fürsten von Metternich Durchl., eine große Reihe von Mitgliedern erwählt.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 28. April. Etwa 20 junge Leute sind diesen Morgen in Folge von Verhaftungsbefehlen, die der Polizeipräfekt erlassen, als Republikaner verhaftet worden. In mehreren Quartieren haben noch andere Nachsuchungen, aber ohne Erfolg, statt gehabt.

— Die Pairskammer, die gestern mehrere Gesetze von minderm Interesse angenommen und einige Petitionsberichte angehört hatte, verhandelte heute den Gesetzentwurf über die Bizinalwege. Die H. Montlosier und Feutrier sprachen sich über das Allgemeine des Gesetzes aus, und zwar ersterer dagegen, indem er es für seinen Zweck nicht entsprechend, und nur die Gemeinden belästigend hielt, während letzterer im Ganzen das Gesetz, und insbesondere mehrere von der Kommission vorgeschlagene Amendements vertheidigte.

— Die Deputirtenkammer ist fortwährend mit dem Douanengesetz beschäftigt.

— Zur Feier des 1. Mais werden eine Menge Vorbereitungen getroffen.

— Kürzlich sind unter drei zu Paris in Garnison liegende Regimenter Muster einer neuen militärischen Kopfbedeckung vertheilt worden. Die eine Art besteht in einem schwarzen Helm mit farbigem Pompon und der Nummer des Regiments; die andere in einem Szafow, der oben weit weniger breit ist als unten, und die letztere in einem runden Hut von gefirnisttem Leder mit breiten, herabfallenden Krämpfen, und einem breiten sammteneu Bande am untern Theile der Form. Diese letztere Kopfbedeckung, welche grazios ist und den Hüten unserer Matrosen gleicht, hat den großen Nachtheil, daß sie die Handhierung der Waffen hindert. Man wird sich also wahrscheinlich für den Szafow neuer Form entscheiden, welcher den Vortheil der Leichtigkeit, der Bequemlichkeit und Einfachheit mit einer nothwendigen Aehnlichkeit mit der Form unserer dormaligen Szafow's vereinigt.

— Es ist wahrscheinlicher, als je, berichtet die Stg. des D. u. N. Nh., daß in einem sehr baldigen Kongress ein neues, mit dem dormaligen Zustande Europa's übereinstimmenderes Allianzsystem diskutirt werden wird, welches das System des Wiener Vertrags ersetzen würde, das nicht mehr anwendbar ist. Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß die Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich eine der ersten merkwürdigen Folgen dieses Kongresses und Vertrages seyn wird.

— Das zweite Kriegsgericht von Paris hat am 26. sein Urtheil gegen die wegen verbotener Verbindung angeklagten Militärs gefällt. Pesquy ist zu einjährigem, ein zweiter zu halbjährigem und vier andere sind zu zweimonatlichem Gefängnisse und alle zu je 50 Franken Geldstrafe verurtheilt.

\* Paris, 29. April. Sobald die Hauptabschnitte des Mauthgesetzwurfs in der Abgeordnetenkammer verhandelt seyn werden, erhalten wir zweifelsohne ein neues Schauspiel der wieder erwachenden Zwistigkeit des Ministeriums vom 22. Febr. mit den in der Kammer fortlebenden und die Herren spielenden Doktrinärs. Thiers selbst will das Heer der dritten Partei zum Kampfe führen und ohne alle Schonung gegen seine ehemaligen intimen Freunde zu Werke gehen. Einstweilen hat das Haupt der ihm entgegen gesetzten Partei in der Akademie française einen doppelten Sieg davon getragen; einmal wurde er zum Mitglied erwählt, zweitens zogen sich zwei würdige Mitbewerber, Victor Hugo und Mignet, aus Furcht vor seinem Namen, von der Wahl zurück.

— In der Deputirtenkammer bemerkte man gestern, zur Ueberraschung Aller, den Gouverneur von Algier, Marschall Clauzel. — Die Quotidienne gibt heute, des Kontrastes halber, das Dekret Napoleons vom Jahr 1810 und das Kriegsmanifest Kaisers Franz I. aus dem Jahr 1813. Solche Kualleffekte blenden indessen selbst die leichtgläubigen Leser der alternden Lügenfreundin nicht mehr. — Der durch die Chronique de Paris streitgeübte

Capetique hat mit seiner neuesten Flugschrift wenig Aufsehen gemacht. — Freitheater wird den 1. Mai keines statt finden: hingegen lesen wir in den Blättern, daß den Garnisonstruppen für den Philippstag Patronen ausgetheilt werden sollen. — Der eines unfreiwilligen Todes wegen angeklagte Pierrot Debureau soll, heißt es, von seinem geistreichen Lebensbeschreiber Jules Janin vor den Assisen vertheidigt werden. Dies dürfte ein Seitenstück zu der von Victor Hugo vor dem Handelsgerichte gehaltenen Rede liefern. — Dieser Tage hat ein Pariser Journalist in einem Zeitungs-bureau das „Gesetz vom Monat September“ an die Wand geheftet, mit der Aufschrift: Charte de la presse. — Die Tagesblätter lassen nicht ab, die auf den 8. Mai festgesetzte Abreise der Prinzen mit dem größten Ernst zu behandeln. Den legitimistischen Blättern liefert dieser Gegenstand noch mehr Stoff zur Polemik, als den ultraliberalen. Vorzüglich eifert aber die Chronique de Paris gegen die bevorstehende Verbindung, und läßt ihren ganzen Groll gegen Talleyrand aus. — Während wir mit Ungeduld den direkten Nachrichten aus Madrid vom 20. d. entgegensehen, lesen wir in den Londoner Blättern, daß es am 22. in Madrid ruhig ausfah, aber die Opposition in der Kammer der Proceres immer mehr um sich greife, so daß Hr. Villiers sich veranlaßt gefunden, deshalb mit der Königin eine Unterredung zu pflegen, welche, wie es heißt, beruhigend ausgefallen seyn soll. — Trotz dem Widerstandsgeiste, von dem die Proceres besetzt sind, ist der Adressentwurf doch durchgegangen. — Das karlistische Anleihen ist ins Stocken gerathen, besonders seitdem die englische Regierung zeigt, daß sie sich ins Mittel schlägt. Auch schrecken die seit einiger Zeit bewerkstelligten Beschlagnahmen von Baarschaften, welche für Don Carlos bestimmt waren, die Kapitalisten ab, ihre Gelder zu wagen.

\*\* Paris, 29. April. Es fehlen uns Nachrichten von der spanischen Gränze; nur so viel ist bekannt geworden, daß Don Carlos Hrn. Erro zu seinem Premierminister ernannt, und alle andern Verwaltungsweige ihm untergeordnet oder aufgehoben hat. Darauf beschränkt sich das heutige Börsengerede, denn die in der Gazette des Tribunaux angezeigten Verhaftungen einiger Mitschuldigen an der Pulververschwörung ist zu geringfügig, um einen Gegenstand der Unterhaltung zu bilden. Die spanischen Effekten fallen, ohne daß irgend eine Ursache vorhanden wäre. — So eben erhalten wir aus Madrid Zeitungen und Briefe, die aber verspätet sind, weil wir aus England Nachrichten bis zum 23. haben. Aus den Verhandlungen der Proceres leuchtet bloß hervor, daß die beiden Kammern nicht in einem Geiste handeln. Mendizabal'n ist es noch nicht gelungen, ein Ministerium zu bilden. Dies ist der ganze Inhalt der Briefe vom 21.

— Die allgem. Zeitung schreibt aus Straßburg vom 27. April: Sicherem Vernehmen nach wird nun auch die Erbauung einer Eisenbahn von hier nach Mannheim auf dem linken Rheinufer projekirt, die in mancher Beziehung

vor der badischen den Vorzug haben dürfte. (?) Um so mehr würde dies der Fall seyn, wenn sie über Mühlhausen bis nach Basel fortgesetzt würde, wo das Terrain noch günstiger ist, als auf der rechten Seite, und wo so bedeutende Fabrikorte, wie die elsassischen sind, in der Linie liegen. Man denke nur an Mühlhausen.

### Großbritannien.

London, 25. April. Man sagt, der Prinz von Capua werde bald nach dem Kontinent zurückkehren, und daß er den Gedanken, die Legalität seiner Verbindung zu behaupten, aufgegeben habe.

London, 26. April. Die irische Municipalbill kam heute im Oberhause in ernste Berathung. Sie wurde auf Lord Melbourne's Antrag im Komitee verlesen, worauf Lord Fitzgerald auftrat, die wichtigsten Einwendungen gegen die Maßregel in der Kürze vorbrachte, und dann ein Amendement formulirte, wodurch die endliche Regulirung des irischen Korporationswesens auf unbestimmte Zeit hinausgesetzt wird. Bei Abgang der Post war der Lordkanzler im Begriff, zu antworten und die Bill zu vertheidigen.

— Die vorbereitende Resolution, die gestern im Unterhause Lord Morpeth am Schlusse seiner Rede beantragte, lautet: „Es sey die Meinung des Hauses, daß es dienlich wäre, die Zehnten in eine Grundrente umzuwandeln und neue Arrangements zu dem Zwecke einer bessern Vertheilung der kirchlichen Einkünfte zu treffen.“ Sir Robert Peel und Lord Stanley erklärten, daß sie sich dieser allgemein gehaltenen Resolution, die den Grundsatz der Appropriation noch nicht sanktionire, nicht widersetzen würden. Die Resolution wurde vom Hause angenommen. Hr. Bernal erstattete sogleich den Bericht darüber und Lord Morpeth erhielt die Erlaubniß, seine Bill vorzulegen. Auf die Frage eines ehrenwerthen Mitglieds antwortete Lord Morpeth, er gedenke nicht, die zweite Verlesung der Bill vor dem 16. Mai zu verlangen. Der Schatzkanzler zeigte hierauf an, er sehe sich genöthigt, seinen finanziellen Bericht vom nächsten Freitage noch weitere fünfzehn Tage anzusehen. — Es wird behauptet, daß die Torylords im Oberhause entschlossen seyen, den auf die Appropriation der kirchlichen Einkünfte in Irland bezüglichen Theil der Morpeth'schen Bill zu verwerfen, wenn er vom Unterhause, woran man nicht zweifelt, genehmigt werden sollte.

— In der Sitzung des Unterhauses vom heutigen stellte Hr. Rippon den Antrag, die Bischöfe gänzlich aus dem Oberhause auszuschließen, indem die Interessen der Kirche mit den zeitlichen Interessen unvereinbar seyen. Hr. Wilson und mehrere andere Redner unterstützten den Antrag, der indessen von Lord John Russell heftig bekämpft, und zuletzt mit 180 gegen 53 Stimmen verworfen wurde. Hr. Rippon ließ sich dadurch gleichwohl nicht entmuthigen, sondern erklärte, daß er in der nächsten Session seinen Antrag erneuern werde. — Lord John Hay wurde zum Kommandore der englischen Seemacht an der Nordküste von Spanien ernannt, und ermächtigt, seine Flagge an Bord des

Castors aufzustecken. — Die von dem Marquis von Londonderry verlangten Dokumente in Betreff Spaniens wurden nun größtentheils im Oberhause aufgelegt. Darunter befindet sich auch ein Schreiben Lord Palmerstons an die Lords der Admiralität, wonach, wenn Don Carlos Schutz und Zuflucht auf einem englischen Schiffe verlangte, dieser ihm verweigert, und deshalb der geeignete Befehl an die Schiffsbefehlshaber erlassen werden soll.

### R u s s l a n d.

St. Petersburg, 20. April. Dem Generaladjutanten Schilder ist ein zehnjähriges Privilegium auf die Einführung eines von ihm erfundenen sehr sinnreichen Mechanismus zum Zerbrechen des Eises erteilt worden, welchen er bei Dampfboten, vorzüglich solchen, die nach Art von Fahren gebaut sind, anzuwenden gedenkt. Ferner erhielt derselbe ein sechsjähriges Privilegium für die Einführung von flachen, fahrenheitigen Dampfboten, wie solche in Nordamerika bestehen, wo man schon ihre Vorzüge vor den gewöhnlichen Dampfboten kennen gelernt hat.

— Die Entdeckung des Platina im Ural seit dem Jahr 1824 und die später bedeutende Gewinnung desselben bewogen die Regierung, dieses Metall reinigen zu lassen, und in Geldmünze zu verwandeln. Die zu diesem Behuf im Jahre 1828 im Laboratorium des Departements des Bergwesens und der Salinen, nach der Methode des Obersten Sobolewskij, getroffenen Einrichtungen reinigen das aus sämtlichen Kron- und Privatbergwerken gewonnene Platina; das auf diese Art gereinigte Platina wird dem St. Petersburg'schen Münzhoofe übergeben, und zu Münze, an Werth von 3, 6 und 12 Rubel Silber, geprägt. Zur Verfügung des Laboratoriums verbleiben bei der Reinigung des rohen Platinas einige unaufgelösbare Theile, die aus einer Verbindung verschiedener Metalle bestehen, und woraus das Irid gewonnen wird. Das nach Paris gesandte Irid erregte bei französischen Gelehrten und Künstlern Bewunderung, und in Paris bezahlte man anfänglich für die Drachme Irid 60 Fr. Der hohe Preis, mehr aber noch die Seltenheit des Irid, waren bis jetzt einzig und allein daran Schuld, daß dieses nützliche Metall nur wenig im Gebrauch zu finden war. Der kais. Finanzminister, Graf Cancrin, hat nun verordnet, das im Laboratorium angehäuften Irid und die bei der Reinigung des Platinas gewonnenen unaufgelösten Theile zu mäßigen Preisen in den Handel zu bringen. Demzufolge soll der Solotnik Irid hier zu 6 Rubel, die unaufgelösten Platinatheile aber zu 1 R. Bco. Ass. verkauft werden. Diejenigen, welche diese Gegenstände zu kaufen wünschen, haben sich an den Obersten Sobolewskij zu wenden.

### P r e u ß e n.

Berlin, 24. April. Die Herzoge von Orleans und von Nemours werden am 12. Mai zu einem Besuche am hiesigen Hofe erwartet, und das königl. Schloß wird sie aufnehmen. Dem Vernehmen nach besuchen sie von hier aus die Höfe von Wien und Petersburg.

(Mündn. pol. Ztg.)

## Portugal.

Man hat zu London Details über die Ankunft des Prinzen Ferdinand zu Lissabon und dessen Vermählungsfeier mit der Königin erhalten. Das Ceremonial ist fast das nämliche gewesen, wie bei der ersten Heirath der Königin. Ihre Verbindung ward in der Kathedrale durch den Erzbischof von Lissabon eingesegnet. Die Nationalgarde wohnte den verschiedenen Ceremonien bei. Das Volk war in Menge in den Straßen versammelt; der Prinz und die Königin wurden jedesmal, wo sie sich dem Publikum zeigten, gut empfangen. Bei seiner Ankunft trug der Prinz die portugiesische Uniform, und war von zwei Offizieren in sächsischer Uniform begleitet. Die Königin hat in Person der Session der Cortes geschlossen; der Prinz befand sich an ihrer linken Seite, ein wenig niedriger, als sie. In ihrer Rede berührte sie bloß die legislativen Arbeiten, und zeigte an, daß sie von neuem die Cortes zusammenberufen werde, um die Erörterung verschiedener Gesetzesentwürfe zu vollenden. Am Abend des Vermählungstages waren mehrere Häuser der Hauptstadt beleuchtet; die Königin u. der Prinz wohnten dem Schauspieler bei; ein Hochzeitgedicht ward gesungen; die Versammlung war höchst glänzend. Dem Anscheine nach zeigte die Königin Anfangs einige Kälte gegen ihren neuen Gemahl; aber man konnte seitdem bemerken, daß dies nicht mehr so ist.

## Spanien.

\* Bayonne, 25. April. Aus Tolosa wird unterm 22. geschrieben, daß es den 20. unweit Vittoria zu einem bedeutenden Treffen gekommen; allein Briefe aus Elorrio vom 23. machen keine Meldung davon. Die den 22. und 23. in der Richtung von San Sebastian gehörten Kanonenschüsse rührten wirklich von dieser Seite her. Da die Anzahl der Auführer in Galizien, Valencia, Niederarragonien und Catalonien zunimmt, so wird die Regierung zu Madrid wohl mit Nachdruck um Einschreitung oder bewaffnete Mitwirkung ihrer Verbündeten anhalten.

## Schweiz.

Basel, 30. April. Man sagt, der basellandschaftliche Landrath habe die Kassation des Wahl'schen Liegenschaftsverkaufes zurückgenommen.

(Baseler Btg.)

— Der Vorort hat die Regierung von Basellandschaft eingeladen, über ihr gegenwärtiges Verhältnis zu Frankreich einen genauen Bericht einzusenden, um ihn der Tagesatzung vorlegen zu können.

## Nordamerika.

Englische Blätter schreiben, daß sich der Ueberschuß der Staatseinnahmen Nord-Amerika's jetzt auf 34 Mill. Dollars belaufe. 30 Mill. könnten, zum größten Vortheile des Landes, und ohne den Staatsschatz in Verlegenheit zu setzen, unter die einzelnen Staaten vertheilt werden. — Die in Washington anwesende Texanische Gesandtschaft, unter Oberst Austin, sucht den Präsi-

den zur Anerkennung der Unabhängigkeit von Texas zu bewegen. — In New Orleans ging das Gerücht, Santa Anna habe, auf die Nachricht, daß der Vicepräsident Baragan vergiftet sei, die Armee in Texas verlassen.

## Staatspapiere.

Pariser Börse vom 28. April. 5proz. konsol. 108 Fr. 85 Ct. — 3proz. konsol. 82 Fr. 90 Ct.  
Wien, 22. April. 3proz. Metalliques 75½; Bankaktien 1367.

## Wechselcours.

Frankfurt am Main, 30. April.

Wechselcours.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	—	138½
ditto	2 M.	—	137½
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100½	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	—	104¼
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	—	109½
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	147¼	—
ditto	2 M.	146¾	—
Leipzig	f. S.	—	99¾
ditto in der Messe	—	—	99¾
London	f. S.	151½	—
ditto	2 M.	150¾	—
Lyon	f. S.	79¼	—
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	79¼	—
ditto	2 M.	79¾	—
Wien in 20 fr.	f. S.	100½	—
ditto	2 M.	99¾	—
Diskonto	—	3½%	—

## Cours der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Nene Louisd'or	.	11	11
Friedrichsd'or	.	9	52
Raubdukaten	.	5	36
20 Frankensstücke	.	9	32
Souveraind'or	.	16	30
Gold al Marco W. Z.	.	318	—
Silber.			
Raubthaler, ganze	.	2	43
Preussische Thaler	.	1	44¾
5 Frankenthaler	.	2	21¼
Fein Silber, 16löthig	.	20	30
do. 13 — 14löthig	.	20	30
do. 6löthig	.	—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-  
beobachtungen.

1. Mai	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Bitterung überhaupt.
M. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> U.	273. 4,1ℓ.	2,9 Gr. üb. 0	N	trüb, Regen
N. 3 U.	273. 3,3ℓ.	5,1 Gr. üb. 0	S	ebenso
N. 11 U.	273. 6,1ℓ.	4,1 Gr. üb. 0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 3. Mai: Die Schweizerfamilie,  
Oper in 3 Aufzügen, von Weigl. Hr. Schwarz,  
vom Magdeburger Theater: Richard Boll, als Gast.  
Vor Anfang der Oper: Pas de deux, ausgeführt  
von Herrn und Madame Purzpichler, vom Thea-  
ter in Warschau. Nach der Oper: Masurka, aus-  
geführt von denselben.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren fortwährend, wie  
folgt:

Zu Berg:

- Von Köln nach Koblenz, täglich Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>
- Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, täglich  
Morgens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, täglich Nachmittags  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr;
- Leopoldshafen nach Straßburg, jeden Sonntag, Diens-  
tag und Donnerstag, Morgens 11 Uhr.)

Zu Thal:

- Von Straßburg nach Leopoldshafen, jeden Sonntag, Diens-  
tag und Donnerstag, Morgens 4 Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, täglich  
Morgens 10 Uhr;
- Von Mannheim nach Mainz, täglich Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.
- Mainz nach Köln, täglich Morgens 6 Uhr;

Die Rhein aufwärts gehenden Schiffe fahren so, daß  
die von Köln abgehenden am 1sten Tage bis Koblenz, am  
2ten bis Mainz und am 3ten bis Leopoldshafen gelangen;  
wenn im Frühjahr und im Herbst Leopoldshafen nicht in  
einem Tage zu erreichen ist, wird in Germerheim über-  
nachtet. — Das von Straßburg abfahrende Schiff trifft  
mit den von Mainz kommenden Boten Morgens gegen 10

Uhr an oben bezeichneten Tagen in Leopoldshafen zusam-  
men, und tritt, nach gegenseitiger Ueberlieferung der Pas-  
sagiere und Güter, die Rückreise nach Straßburg wie-  
der an. Die von Straßburg und Leopoldshafen  
abfahrenden Passagiere gelangen in einem Tage nach Mainz  
und den zweiten Tag nach Köln.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht  
täglich von hier nach Leopoldshafen, Morgens 8 Uhr,  
von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze sowohl  
für die Schiffe nach dem Tarif, als auch für den Wa-  
gen à 44 kr. die Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 2. Mai 1836.

Das Expeditionsbureau  
der rheinischen Dampfschiffahrt,  
Eduard Koelle,  
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Logis-Veränderung.

Ich gebe mir die Ehre, hiermit anzuzei-  
gen, daß ich mein bisheriges Lokal am Eck der  
Adler- u. Zähringer Straße verlassen, und mein  
neues bei Herrn Kaufmann Gustav Schmie-  
der, am Eck des großen Marktplazes, Schloß-  
straße Nr. 4, bezogen habe.

Indem ich um die gütige Fortsetzung des  
Vertrauens bitte, das man mir bis daher ge-  
schenkt hat, erlaube ich mir zugleich, mein  
Waarenlager auf das Angelegentlichste zu em-  
pfehlen. Dasselbe besteht aus allen Sorten Lün-  
chern, Hosens- u. Westenzengen im neuesten Ge-  
schmack, Foulards, leinenen u. baumwollenen  
Sacktüchern in Farben, Cravatten, seidene u.  
baumwollenen Halsbinden u. s. w., sodann aus  
einer Niederlage von Bielefelder Leinwand u.  
fertigen Mannshemden.

Karlsruhe, den 1. Mai 1836.

J. Stüber.

Staudenkorn, auch Waldkorn genannt,

das seines vielseitigen Nutzens halber in Nr. 8 des heutigen land-  
wirthschaftlichen Wochenblatts empfohlen ist, und den ganzen Som-  
mer hindurch gesät werden kann, ist pr. Sester um 1 fl. zu ha-  
ben bei

Karl Männing,  
Kunst- und Handlungsgärtner in Karlsruhe.

Gastwirthschaftsempfehlung.

Ludwig Bamberg er, Gastwirth zur goldenen Rose in Hei-  
delberg, macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Gast-  
wirthschaft, auf der neuen Straße, in sein neu eingerichtetes  
Gasthaus, auf dem Heumarkt, unweit der Post, verlegt hat. Un-  
ter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet er hier-  
mit um geneigten Zuspruch, und empfiehlt sich noch besonders den  
resp. Herren Reisenden bestens.

### Lotterziehung.

Bei der heute stattgehabten Ziehung, der durch hohe Ministerialverfügung vom 9. Nov. v. Jahres, Nr. 9669, genehmigten Lotterie von Delgemälden, haben die nachstehend verzeichneten Nummern die Gewinne erhalten; was anmit zur Kenntniß der Loosinhaber gebracht wird:

Nr. 684 den 1ten Gewinn.  
 Nr. 960 = 2ten do.  
 Nr. 1101 = 3ten do.  
 Nr. 165 = 4ten do.  
 Nr. 1088 = 5ten do.  
 Nr. 236 = 6ten do.

Karlsruhe, den 30. April 1836.

Großherzogl. Polizeiamt der Residenz.

K. K.:

Kr. Kaiser,  
 Pol. Kommissär.

### Freischießen in Mannheim.

Während des Maifestes wird von der Mannheimer Schießliebhabergesellschaft auf dem Festtage ein großes dreitägiges Freischießen um silberne Gaben, im Werth von

**dreihundert Gulden,**

abgehalten, welches Sonntag, den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, anfängt, und Dienstag, den 10. Mai, Abends 7 Uhr, endiget.

Wie laden hierzu die auswärtigen Freunde des Scheibenschießens freundlichst ein, und verweisen, wegen des Nähern, auf das von uns ausgegebene Programm.

Mannheim, den 29. April 1836.

Der Vorstand der Mannheimer Schießliebhabergesellschaft.

### Gesellengesuch.

Bei Unterzeichnetem können zwei Sesselmacher, wie auch ein Schreiner, der sich etwas auf die Sesselmacherei versteht, Arbeit finden, wo soliden Arbeitern ein guter Verdienst zugesichert wird.

Freiburg, den 27. April 1836.

A. Wehrle, Sesselmacher.

### Mietantrag.

Die Relikten des verlebten Oberhofgerichtsadvokaten Edw zu Bruchsal sind gesonnen, in ihrem auf dem Holzmarkt allda sub Nr. 709 gelegenen Hause eine Wohnung im zweiten Stock, von 1 Saal, 7 Zimmern, 2 Kammern, einer schönen, großen Küche, zwei geräumigen Speichern, 3 Kellern, einem gemeinschaftlichen Waschhause, 2 Stallungen, einer Scheune, einem Holzplatz, und einem Hofe nebst Nebengelände an der Hinterseite des Hauses, auf kurze Zeit, oder auch auf mehrere Jahre, zu vermietten.

Die Mietlustigen wollen sich über die nähern Bedingungen in frankirten Briefen an den Oberhofgerichtssekretär Dr. Edw in Mannheim wenden.

Rastatt. (Dienst Antrag.) Bei der großherzoglichen Regierung des Mittelrheinkreises sind zwei Diurnistenstellen, jede mit einem täglichen Gehalt von einem Gulden, vakant.

Die Bewerber um solche haben sich binnen 14 Tagen, unter Vorlage ihrer Qualifikations- und Sittenzeugnissen, an die unterzeichnete Stelle in frankirten Briefen zu wenden. Es wird besonders auf schöne Handschrift und auf Befähigung zur Ausübung im Registratur- und Revisionsfach gesehen.

Rastatt, den 29. April 1836.

Expedition großherzoglicher Regierung  
 des Mittelrheinkreises.

Nr. 3966. Borberg. (Dienst Antrag.) Bei diesseitigem Amte ist eine Akruarsstelle mit einem Gehalte von 300 fl. und einigen Accidenzien erledigt, die sogleich besetzt werden sollte. Die Bewerber aus der Zahl der Rechtspraktikanten oder rezipirten Scribenten wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Borberg, den 14. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Kuenzler.

Nr. 8105. Bühl. (Diebstahl.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurden dem Bürger und Restockwirth, Sebastian Schmidt aus Bühlerthal, folgende Effekten mittelst Einbruchs entwendet:

- 1) Ein blutuchener Rock mit schwarzseidenen Knöpfen.
- 2) Eine s. g. Sachsensäge (Krumme Säge).
- 3) 5 Pf. Renscher oder s. g. Badensteiner Käse.
- 4) 2 Salzbüchsen von Porzellan.
- 5) 2 do. von Glas.
- 6) 2 Stränge ungebleichtes Nähgarn.
- 7) 14 Stück Würste.
- 8) Verschiedene Sorten Brod.
- 9) Einige Stränge ungebleichtes Garn.

Dieses bringen wir der Fahndung wegen zur öffentlichen Kenntniß.

Bühl, den 23. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Wasmer.

vdt. Gerstner.

Pforzheim. (Tannenfloßholzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Pforzheim werden von Bindwürfen und dünnen Stämmen durch Bezirksförster v. Schilling versteigert:

Montag, den 9. Mai,

873 Stämme tannenenes Floßholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr auf dem Seehaus.

Pforzheim, den 27. April 1836.

Großherzogliches Forstamt.  
 v. Gemmingen.

Karlsruhe. (Verkauf spanischer und englischer Zuchtwidder.) Aus der großherzogl. badischen Landesstammshäuferei werden von jezt bis zur Rittzeit, mit oder ohne Wolle, feine spanische Zuchtwidder aus allen Altersklassen, und Jährlingswidder von reiner Nachzucht der im Jahr 1834 in England erkaufte Disley- oder Neuleicester- langwolligen Race, aus freier Hand verkauft.

Karlsruhe, den 28. April 1836.

Zentralstelle des großh. bad. landw. Vereins.

Bühl. (Weinversteigerung.) Am Samstag, dem 7. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Keller zu Kappelwindel

ca. 200 Ohm

reingehaltene 1835r Gefällweine, gegen baare Zahlung bei der Auffassung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bühl, den 26. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
 Häselin.

### Weinversteigerung.

In dem grundherrlich v. Pennin'schen Keller zu Heßlingen (Bez. Amts Kenzingen) werden am Montag, den 9. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, verschiedene selbst gezogene 1834r Weine, edlen Gewächses, nämlich:

30 Ohmen weißer 1ster Qualität,  
 70 = do. 2ter Qualität,  
 31/2 = rother,

dann ungefähr 20 = Weinhefe,  
 versteigert.



Proben dieser Weine können theils bei der Versteigerung, theils schon vorher bei der grundherrl. Verwaltung erhoben werden.

Gochsheim. (Haus- und Güterversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden

Montag, den 16. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachbeschriebene, dem hiesigen Bürger und Kronenwirth, Martin Groh, zugehörige Realitäten öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung mit gewölbtem Keller und der Realwirthschaft zur Krone, ferner eine dreistöckige Scheuer mit Fruchtspeicher und Stallungen außerhalb dem untern Thor, neben der Altmendstraße und Jakob Mannherz.

Keller, Zelg Wald:

1 1/2 Viertel im Friesen, neben Melchior Krockenberger und alt Jakob Käfer.

2 Brtl. 1 Rth. im Oberackerzipsen, neben Friedrich Müller u. Georg Dehn.

Zelg Eugenberg:

1 Morgen in der Steig, neben der Hohl und dem Gewann.

2 Brtl. auf der Ebene, neben Samuel Bachmann und Georg Käfer.

2 1/2 Brtl. hinter der Ebene, neben jung Ludwig Krämer und Andreas Wein.

Weinberg:

1 Morg. 23 Rth. im Hahnen, neben dem Gäßlen und Johann Lindenberg.

2 Brtl. 12 Rth. im Speirer, neben Jakob Zipperer und Schullehrer Fesch.

Kochgärten:

1 Brtl. hinter der Scheuer, neben Jakob Mannherz und dem Gäßlen.

1 Brtl. 8 Rth. außerhalb dem untern Thor, neben A. Georg Kögel u. Adam Dorn.

Dieses wird mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erlöset wird.

Gochsheim, den 16. April 1836.

Bürgermeisteramt.

Koch.

vdt. Walder.

Schwellingen. (Schulhausbauakfordversteigerung.) In der Gemeinde Dstersheim wird ein neues evangelisches Schulhaus erbaut, wovon die Kosten, ausschließlich der Materialien, welche von der Gemeinde beigebracht werden, auf 1244 fl. 32 kr. vorangeschlagen sind.

Zur Versteigerung der Arbeit in Akford ist Termin auf

Dienstag, den 10. d. M. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im Ackerwirthschafts- u. Ostersheim, anberaumt, und werden die Steigerungsliebhaber hiezu mit dem Anhang eingeladen, daß auswärtige Steigerer mit beglaubigten Vermögenszeugnissen sich ausweisen müssen, und Miß- und Ueberschlag zu dem Bau vom 4. d. M. an bei dem Bürgermeister in Dstersheim eingesehen werden können.

Schwellingen, den 25. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gäselin.

vdt. v. Nida.

## Verkauf von weißem Marmor.

Den vielseitigen Wünschen der G. H. Künstler in Deutschland zu entsprechen, in kurzer Zeit weißem Marmor erhalten zu

können, dient zur Nachricht, daß Unterzeichneter mit einem Vorrathe weißen Marmors aus den Brüchen von Carrara, vom feinsten Korne, in verschiedenen Dimensionen, für Büsten, Basen, Basreliefs, Inschrifttafeln zu Monumenten, wie auch für Möbelplatten an Kunstschreiner liefern zu können, versehen ist.

Auch kann ein Block von 5'4" Länge, 2'1" Breite, 1' 2 1/2" Dicke, für eine Statue, abgegeben werden.

Der Preis der Blöcke ist pr. C. Fuß 14 fl. in Platten zu 1" Dicke, pr. D. Fuß, polirt, 7 fl.; bei Abnahme von Mehrerem wird auch ein Rabatt gegeben.

Gefällige Bestellungen beliebe man in frankirten Briefen an das Handlungshaus J. S. Dör et Comp. in Mannheim zu machen.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Montag, den 16. d. M. Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassenschaftsmasse der Regiermeister Ludw. Dietrichschen Ehefrau gehörige, in der Waldhornstraße Nr. 13 stehende 2stöckige Wohngebäude, mit Seitengebäude, Hof und Garten versehen, das sich zu den meisten Gewerdegeschäften eignet, der Erbtheilung wegen, im Gasthaus zur Sonne dahier, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 27. April 1836.

Großherzogliches Stadtschreiberamt.

Keller.

Nr. 10,453. Mosbach. (Schuldenliquidation.) Gegen den grundherrlich von Gemmingen'schen Pächter, Samuel Neukum sen. vom Stockbrunner Hof, dormalen auf dem Eichhof, haben wir heute die formelle Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 20. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel, oder Anrechnung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch soll in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf Borgverträge u. Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beistehend angesehen werden.

Mosbach, den 19. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gaß.

vdt. Cattermer.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Bei dem herannahenden Schlusse des Rechnungsjahrs werden diejenigen Kaufleute, Handwerker und Lieferanten, welche Forderungen an irgend eine Hofbranche zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen längstens bis zum 15. Mai dieses Jahres bei den betreffenden Verwaltungen ohnschuldig einzureichen.

Karlsruhe, den 26. April 1836.

Großherzogliche Hofrechnungskontrollkammer.

Stahl.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause bei Jähringer- und Kronenstraße, ist ein Logis für ledige Herren, mit oder ohne Möbelen, zu vermieten.

Mit einer Beilage.